



Eil	üb. Reg. <input checked="" type="checkbox"/>	Ø
üb. HA II	üb. HA II / V	
an-V-		
Direktorium, HA II / V		
16. JULI 2020		
AZ: 6363-1-0043		

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

M 248

München, 16.07.2020

Antrag:**Wertstoffinseln auf Supermarktparkplätzen ermöglichen – Circular Munich now!**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit Supermärkten und Einzelhandelsketten ein schlüssiges Konzept zu erarbeiten, damit auf deren Geschäftsgelände, etwa auf Parkplätzen, Wertstoffcontainer aufgestellt werden, die den Anwohner/innen zusätzlich zu den bestehenden Wertstoffinseln eine bessere Abfalltrennung ermöglichen.

Außerdem wird der Oberbürgermeister beauftragt, im Rahmen des deutschen Städtetags dafür zu werben, dass größere Geschäfte im Sinne des Verursacherprinzips dazu verpflichtet werden, ihren Beitrag am Recycling von Wertstoffen zu leisten, indem sie Aufstellflächen für Wertstoff-Container zur Verfügung stellen.

Begründung:

München hat ein Müll-Problem. Viele Container auf im öffentlichen Raum sind überlastet, weil ihre Kapazität nicht mit dem Bevölkerungswachstum Schritt hält und aufgrund der Nachverdichtung kaum mehr neue Container-Aufstellflächen gefunden werden. Die Betriebe kommen kaum mit dem Leeren hinterher. Die Recycling-Quoten sind niedriger als erhofft.

Im Sinne der angestrebten „Circular economy“ ist es daher prüfenswert, Sammel-Container direkt an den Orten aufzustellen, an denen der Großteil des Verpackungsmülls gekauft wird: Auf dem Gelände von Supermärkten und Einzelhandelsketten. Zahlreiche Münchnerinnen und Münchner geben hier ohnehin ihre Pfandflaschen ab. Daher ist es naheliegend, hier auch andere Wertstoffe, wie Glas, Kunststoff- und Metall-Verpackungen, für das weitere Recycling zu sammeln.

Umsetzbar wäre dies auf städtischer Ebene nur in Kooperation mit dem Einzelhandel, doch könnten sich die Unternehmen durch diese Maßnahme umwelt- und kundenfreundlich zeigen und die Kundenbindung erhöhen, denn die Anwohner/innen würden das Entsorgen ihrer Verpackungsabfälle bestimmt gern mit dem Einkaufen verbinden. Ob das DSD den Unternehmen als Gegenleistung eine kleine Pacht für die Flächen zahlt oder die Stadt die jeweiligen Märkte öffentlichkeitswirksam z.B. mit einem Nachhaltigkeitspreis auszeichnet, sollte auch Teil des Konzepts sein.

Initiative:

Nicola Holtmann
Kommunalpolitische Sprecherin
Stadträtin

Hans-Peter Mehling
stv. Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Sonja Haider
Stadträtin